

Begrüßung zur Fachtagung: Stromsparen in privaten Haushalten. Appelle an die Vernunft oder vernünftige Politiksteuerung?

Dr. Kerstin Tews, FU Berlin, Forschungszentrum für Umweltpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen,

ich freue mich sehr, Sie heute auf unserer Fachtagung „Stromsparen in privaten Haushalten. Appelle an die Vernunft oder vernünftige Politiksteuerung zu begrüßen.

Der Titel dieser Veranstaltung ist mit Bedacht ein wenig provokativ und zugegenermaßen auch überspitzt formuliert. Wir gehen natürlich *nicht* davon aus, dass Verbraucheraufklärung, Verbraucherinformation und -motivation unvernünftige Maßnahmen sind. Im Gegenteil, dadurch werden Wege aufgezeigt, den Stromverbrauch in Haushalten effizienter oder sparsamer zu gestalten. Und wir gehen auch nicht davon aus, dass man auf solche Maßnahmen in Zukunft verzichten kann und sollte. Allerdings sollten Motivation und Information von Verbrauchern nicht – wie bisher – die dominierenden Hebel sein, um die Einsparpotenziale, die im Haushaltsektor existieren, zu adressieren. Denn Hemmnisse, die Potenziale auszuschöpfen bzw. Hemmnisse, die adäquaten Rahmenbedingungen für STROMEFFIZIENTES Verbraucherhandeln zu schaffen, sind eben auch bei anderen Akteuren zu finden.

- So gibt es nicht nur auf Seiten der Verbraucher Informations- und Motivationsdefizite, sondern auch auf Seiten der Anbieter von Geräten, bei Vermietern, im Handel;
- So gibt es unklare und z.T. widersprüchliche oder gar fehlende Anreizstrukturen, Energieeffizienzdienstleistungen anzubieten bzw. in Effizienzmaßnahmen zu investieren;
- So gibt für Verbraucher nach wie vor unzureichende Kontrolle und Transparenz bezüglich des eigenen Stromverbrauchs;
- So gibt subjektive Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen privater Haushalte, die wenig mit den ökonomischen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen gemein haben, die staatlichen Förderprogrammen unterliegen bzw. u.U. auch deren Nichtexistenz begründen.

Um nur einige Beispiele zu nennen. D.h. es gibt eine Reihe von Barrieren, Stromeffizienzpotenziale im Haushaltsektor auszuschöpfen – auf den immerhin 27 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland entfallen. Barrieren, die nicht allein durch Beratung und Motivation von Verbrauchern zu überwinden sind.

Genau dies ist der Hintergrund und die inhaltliche Motivation für diese Tagung, die – wie sie dem Tagungsflyer sicher bereits entnommen haben – zugleich auch den Abschluss eines durch das BMBF finanzierten Forschungsprojektes bildet.

Wir wissen in Deutschland also bereits viel darüber, wo die größten Einsparpotenziale im Haushaltsektor liegen. Und wir wissen auch viel über Hemmnisse, diese auszuschöpfen. Aber haben wir tatsächlich den geeigneten Politikmix, die geeigneten Instrumente, diese zu adressieren?

Wenn Effizienz die Brücke zum Übergang in die *atomfreie* Stromversorgung der Zukunft sein soll, müssen dann nicht mutigere Instrumente entwickelt werden? Welche Rolle können z.B. Stromver-

sorger, Gerätehersteller, der Einzelhandel oder Vermieter dabei spielen, vorhandene Einsparpotenziale im Haushaltsbereich zu heben? Und inwiefern muss Politik neue Strategien und Instrumente entwickeln, um deren Verantwortung – und möglicherweise auch deren Barrieren – deutlicher zu adressieren?

Ich freue mich sehr, für die einleitende Diskussion dieser Fragen kompetente Referenten gewonnen zu haben, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte.

Wolfgang Müller ist stellv. Ref. Leiter im Referat Energieeffizienz des Bundesumweltministeriums. Er ist seit 1991 im BMU tätig - früher auch in anderen Themengebieten wie Gewässerschutz, Trinkwasserversorgung, ökologisches Bauen, heute engagiert im Bereich Klimapolitik, nachhaltige Energiepolitik (sowohl auf nationaler und internationaler Ebene) und natürlich Energieeffizienz.

Prof. Dr. Uwe Leprich ist wissenschaftlicher Leiter des Instituts für ZukunftsEnergieSysteme (IZES) in Saarbrücken und dort zugleich Hochschullehrer an der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Seine Spezialgebiete sind Liberalisierung der Energiemarkte und deren Rahmenbedingungen; Energie und klimapolitische Instrumente auf nationaler und internationaler Ebene sowie nachhaltige Unternehmensstrategien. U.a gehörte Prof. Leprich In den Jahren 2001 und 2002 der Enquete-Kommission „Nachhaltige Energieversorgung“ des 14. Deutschen Bundestages an.

Udo Sieverding arbeitet seit 1998 bei der Verbraucherzentral NRW im Themenfeld Klimaschutz. Seit 2007 leitet er die Gruppe Energie. VZ NRW ist überaus aktiv im Bereich Energieeffizienz – sowohl in Form von Verbraucherpolitik als auch in Form von Verbraucherberatung und -information. Darüber hinaus ist er – d.h. die VZ NRW Praxispartner im Transpose Projekt.

Torsten Brose ist Kunden- und Produktmanager bei der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserversorgung im Verband kommunaler Unternehmen (VKU), . Er ist dort maßgeblich die Produktneuentwicklung im Bereich der Energieeffizienz zuständig.